

Chronik der Berner Woche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 7

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chronik der Berner Woche

BERNERLAND

30. Jan. In **Biel** wird in der Galerie des Maréchaux unter dem Protektorat des Kunstvereins Biel eine gegen 70 Bilder fassende **Ausstellung** des Walliser Kunstmalers und Graphikers **Edmond Bille** gezeigt.
- In **Meisberg** stürzt die 73jährige Frau Lina Schmid-Lauper auf der Treppe so unglücklich, dass sie einen tödlichen Schädelbruch erleidet.
1. Febr. Mit der **Rodungspflicht** stehen noch im Rückstand **Bern**, Luzern, Freiburg, Thurgau, Aargau. Es wird ausgeführt, dass bei der Struktur der bernischen Landwirtschaft ein Gehöft ohne Waldbesitz so etwas wie ein Vogel ohne Flügel ist.
- In **Einigen** werden in der Nähe der Besetzung Wildholz die sogenannten **Tellersteine** sichtbar. Sie gehören nicht zu den Kalkfelsen des Stockhornmassivs, sondern zu einer vorgelagerten, im Wasser verborgenen Gebirgsgruppe.
3. Febr. Der Berufsverband der **oberländischen Holzschnitzer** führt während vier Wochen einen Kurs für die Herstellung und Bemalung von **Holzspielsachen** durch.
- Der aus **Grossaffoltern** gebürtige und dort aufgewachsene Ernst Tschanz ist bei einem **Fliegerangriff in Berlin** ums Leben gekommen. Der Verstorbene führte ein Blumengeschäft.
- Anlässlich des 50jährigen Bestehens der «Condor»-Fabrik verleiht die Gemeinde **Courfaivre** deren Direktor Otto Fricker das **Ehrenbürgerrecht**.
- In **Rumisberg** stürzt der 49jährige Landwirt Jakob Ryf-Freudiger infolge Bruch eines morschen Ladens in die **Heubühne hinab** zutode.
4. Febr. Die Licht- und Wasserwerke **Thun** beabsichtigen die **Erweiterung der Wasserversorgungsanlage** mittels Ableitung einer Grundwassermenge aus dem Kandergrien in Utendorf.
5. Febr. In **Interlaken** wird eine **Kunstgesellschaft** gegründet.
- Der Synodalrat erteilt die Weisung, die Kirchen zu **Interniertengottesdiensten** zur Verfügung zu stellen.
- Bei den gesamten **Berner Oberland-**

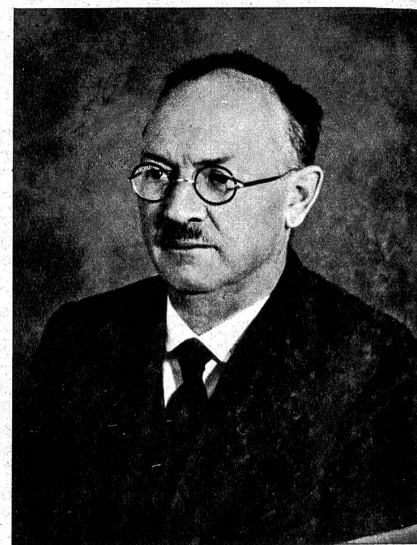
Bahnen sind die **Betriebseinnahmen** gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 150 000 oder 18,5 Proz. auf Fr. 960 900 gestiegen.

- In **Biel** spielt sich eine **Wildsaujagd** ab, bei der das Tier schliesslich erschossen wird.
- In den von Roll'schen Eisenwerken in **Choindez** ereignet sich eine starke **Explosion**, bei der glücklicherweise kein Unfall vorkommt, der Materialschaden sich jedoch auf Fr. 20 000 bis Fr. 30 000 beläuft.
- In **Laupen** bricht in den zwei obersten Häusern des Läubliplatzes **Feuer** aus, durch das 25 Familien obdachlos werden.
- **Wilderswil** hat **Ausfuhr und jeden Verkauf von Heu und Emd** untersagt; **Ringgenberg** sperrt die **Holzausfuhr** aus der Gemeinde.
- Die Gemeinde **Lauterbrunnen** schafft die Stelle einer **Gemeindegewerkschaft**.
6. Febr. Durch das **Trubtal** fliegen sieben **Störche**.
- Ein deutsches Flugzeug nimmt bei **Pruntrut** infolge Brennstoffmangel eine **Notlandung** vor.

STADT BERN

31. Jan. In der Muriallee beim Egghölzli **kollidiert ein Militärpersonenwagen** mit einem stadtwärts fahrenden **Zug** der Vereinigten Bern-Worb-Bahnen. Das Auto stösst im dichten Nebel auf den Motorwagen und wird zertrümmert. Schwer verletzt wird Major Holderegger, die Hauptleute Eichin und Oetiker erleiden leichtere Verletzungen.
- Auf dem Falkenplatz experimentieren zwei Schulknaben mit Phosphor und Kaliumchlorat, wobei das Gemisch **explodiert** und beide Knaben schwer verletzt.
1. Febr. Im Monat Dezember ereigneten sich **26 Verkehrsunfälle** gegen 56 im Dezember des Vorjahres. Getötet wurde niemand.
4. Febr. † Hauptmann **Guido Oetiker**, der beim Zusammenstoss zwischen Bahn und Militärauto anscheinend leicht verletzt wurde.
- Der 69jährige Hotelier **Georges G. Berner** vom Hotel National verunfallt beim Heimweg **tödlich**.

treiben. Oft erwähnt sind die Wirte Christian und Niklaus Megert, weil sie zugleich als Statthalter amtierten. Möge das altehrwürdige Gebäude, das so vieles aus vergangenen Zeiten erzählen könnte, noch recht lange vor Unglück verschont bleiben und die spätern Generationen an das einstige Freigericht Steffisburg erinnern. G.



† **Niklaus Siegenthaler**

alt Sekundarlehrer

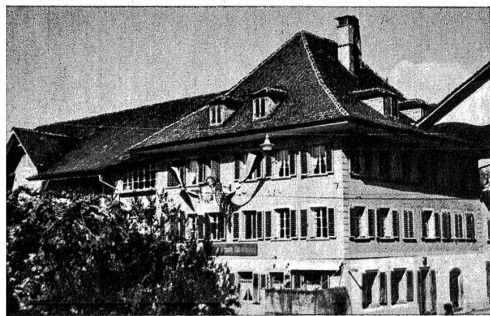
Nach längerem Leiden verschied Freitagabend, den 21. Januar, alt Sekundarlehrer Niklaus Siegenthaler-Engel. Geboren im Seeland, dort auch die meisten Jugendjahre verbracht, in Schüpfen die Sekundarschule besucht, als Lehrer im Seminar Hofwil und als Sekundarlehrer sprachlicher Richtung an der Universität patentiert, amtierte der fleissige, zielbewusste Schulmann kurze Zeit an einer Primarklasse in Reutigen, ein Jahrzehnt an der Sekundarschule Twann und die längste Zeit, volle 30 Jahre, als Sekundarlehrer in Zweisimmen. Seine ernste, getreue Arbeit im vieljährigen Schuldienst war von reichem Erfolge gekrönt.

Im Nebenamt hatte der Entschlafene lange Jahre als kundiger und umsichtiger Sekretär des Verkehrsvereins Zweisimmen seiner Gemeinde vielbeachtete Dienste geleistet. Als Mitglied und Vorsitzender des Kirchgemeinderates fand er je und je mit seinen wohlurchdachten Voten allseitige Anerkennung und Zustimmung. Die Sektion Obersimmental des Bernischen Lehrervereins zählte den Verblichenen zu ihren markanten Mitgliedern. Ueber seine eifrige und planmässige Forschertätigkeit in der Heimatvereinigung Obersimmental und über die einlässlichen, gründlichen Studien der Ortsgeschichte zeugten zahlreiche interessante Artikel in verschiedenen Tageszeitungen und insbesondere der schmucke Band: «Bilder aus der Geschichte des Obersimmentals».

Amtsmüde hatte der rastlose Arbeiter 1938 das Schulszepter niedergelegt und dann mit der treubesorgten Gattin in Barga bei Aarberg Wohnsitz genommen, wo die Tochter als Lehrerin in Stellung ist. Aber auch im Ruhestand war Vater Siegenthaler mit historischen Arbeiten beschäftigt, bis ihm ein schweres Leiden die Feder aus der schreibgewandten Hand genommen hatte. Der Verstorbene hat gewirkt, solange es für ihn Tag war. Sein Andenken bleibt in Ehren. v. G.

400 Jahre Landhaus Steffisburg

Im Mittelalter besaßen die Kirchgemeinden Steffisburg und Sigriswil, zuweilen auch «Kätterlisamt» genannt, ein eigenes Gericht, das an der Lauenen unter freiem Himmel tagte. Als 1473 jeder Ort sein eigenes Gericht erhielt, kamen die Steffisburger auf Kiens Hofstatt, d. h. bei den Hochhäusern, zusammen. Im Jahre 1543 bauten sie dann unterhalb der Kirche im Zentrum des Dorfes ein stattliches Ge-



richtshaus. Die bernische Regierung schenkte «Denen von Stävisburg 1 Venster und 100 Pfund an jren Buw des Grycht-hus». Schon nach sechs Jahren verkaufte die Landschaft das neue Haus an den Gerichtswirt Beat Surer, einen Bruder des Statthalters. Ein grösseres Lokal im ersten Stock sollte für die Sitzungen der «Achtzehner», wie man damals die Gerichtssassen nannte, reserviert bleiben. Dafür konnte Surer jederzeit wirtin. Im Parterre befand sich neben den Stallungen ein Raum, wo die Gerichtsvollzieher das gepfändete Vieh versorgten. Vom 10. November 1581 an gab es im Gaden des Landhauses auch eine «Freiheit» wie im Freienhof, im Distelzwang und in den Klöstern, allwo politisch Verfolgte eine Zeitlang vor der Polizei Ruhe hatten. Nachdem 1823 an Stelle des Pfandstalles eine Gaststube eingerichtet worden war, erfolgte vor 100 Jahren ein Umbau des ersten Stockwerkes und das Aufziehen des Dachstuhls. Der Anbau des Tansaales war 1876 beendet. Bis 1864 liess die Landschaft das Gasthaus durch Pächter be-